

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 289

Berlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 8 Uhr 45 M. p. m.

Eingetr. 12 Uhr 55 M. a. m. 26./7.

Chiffre — Vertraulich

Serbien.

Unterstaatssekretär las mir heute Telegramm deutschen Botschafters in Paris über seine Unterredung mit französischem Justizminister, Vertreter des Ministeriums des Äußern, vor, laut welchem französische Regierung gemäßigte Sprache führt, hofft, daß unser Konflikt mir Serbien lokalisiert bleibt, und nur fürchtet, daß Rußland eventuell rekriminieren würde.

Eindruck der Unterredung ist im Auswärtigen Amte, daß französische Regierung bestrebt sein wird, allgemeinen Konflikt zu vermeiden.

Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 290

Berlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 8 Uhr 45 M. p. m.

Eingetr. 9 Uhr 30 M. a. m. 26./7.

Chiffre — Streng vertraulich

Serbien.

Staatssekretär las mir Chiffretelegramm deutschen Botschafters Petersburg über seine Unterredung (nach Überreichung unserer Note) mit Sazonow vor.

Letzterer äußerte sich in »maßlosen Ausfällen« gegen Österreich-Ungarn.

Die rechtliche Frage müsse von der politischen vollkommen getrennt werden, dann könne Serbien eventuell in den bewiesenen rechtlichen Fragen nachgeben.

Die Resultate unserer gerichtlichen Untersuchung scheinen ihm (Sazonow) aber mehr als zweifelhaft.

Die ganze Frage müsse vor die Großmächte zur Überprüfung gebracht werden. Serbien hätte sich nicht Österreich-Ungarn, sondern allen Großmächten gegenüber im Jahre 1909 verpflichtet, also sei Angelegenheit eine internationale und nicht eine zwischen Österreich-Ungarn und Serbien allein zu regelnde. Die Monarchie wolle Ankläger und Richter zugleich sein, dies sei unstatthaft etc.